

DER WALDREITER

HERAUSGEGEBEN

VOM HEIMATVEREIN GROSSHANS DORF-SCHMALENBECK



4. JAHRGANG

NUMMER 8 / AUGUST 1952



Bauer Tapken (wirft die tote Katze der Wirtsfrau Katrin vor die Füße):
Dor hest din Katt!

Katrin (fährt mit einem Schrei zurück): Huuch! — Min armen Peter — wat
hebbt se mit di makt?

Tapken: Dotschaten hebb ick em, wat denn anners?

so steht es in einer der ersten Szenen der dreiaktigen Komödie, die in der zweiten Septemberhälfte über unsere Walddörferbühne gehen soll. Was sich aus dieser Situation an Mißverständnissen, Verwechslungen, Schiebungen und menschlichen Irrungen ergibt, ist wahrlich zum Lachen. Und wie sollte es auch anders sein, wenn der Verfasser des Stückes August Hinrichs ist, derselbe, der die köstliche Swinskomödie der Jolanthe geschrieben hat.

Wir werden rechtzeitig im ganzen Ortsgebiet, vor allem in den Geschäften, durch Plakate alles Nähere über Wann und Wo und Wie bekanntgeben.

Eine Bitte an unsere auswärtigen Freunde: Kommt nicht unangemeldet zu den ersten Aufführungen, da nach Erfahrungen bei der »Zwickmühl« die Karten schnell vergriffen sein werden. Beschafft euch evtl. Karten durch hiesige Bekannte!

Wat Hinrichs schrifft, is nich för de Katt

Dat helpt nich, ick mutt noch wat in Platt dorto seggen. De ganze Striet in dat Stück geiht um ne dode Katt, un um düsse unbedüdende Saak, de jo wirklich för de Katt is, giff dat'n beus Dörchnanner: Katrin, die Weertsfru op'n Möhlenhoff, un ehr Naber, de Bur Tapken, vertörnt sick, beide sünd se richtige Dickköpp. Ehr Dochter un sien Söhn, twee Leevelüd, vertörnt sick ok un sünd snippsch un bullerig tonanner. Un'n ganzen Stremel Minschen stellt sick up de een oder anner Siet: de Knecht Frerk, ful in de Arbeit un ful mit de Wöör, Fieken, de Magd, de dat mit em hett, Mählmann, so'n oln Rechtsverdreier, de meist besopen is, Kruse, 'n windigen

jungen Mann ut de Stadt, 'n richtigen Smachtappen, de bi ne Deern in de Komer stigen will un dorbi beus wegkummt.

Hinrichs versteiht sin Krom. So as he de Minschen do'n un snacken lett, so sünd se. Wat dor all passeert, is eenfach so, dat de Tokiekers jümmers gnukert un ludhals lacht un sick denn Bukholt. Teuft man aff, wat dat dor all's giff!

Von de acht Speelers sünd söben ut uns' Ort, een ut Ahrnsborg. Dree hefft all in de »Zwickmühl« mitspeelt, de annern fiv seht ji tum eersten Mol.

Ji wart 'n mächtigen Hög hebbn. Denn wat Hinrichs schrifft, is nich för de Katt.

Die ehemalige Burg Ahrensfelde)*

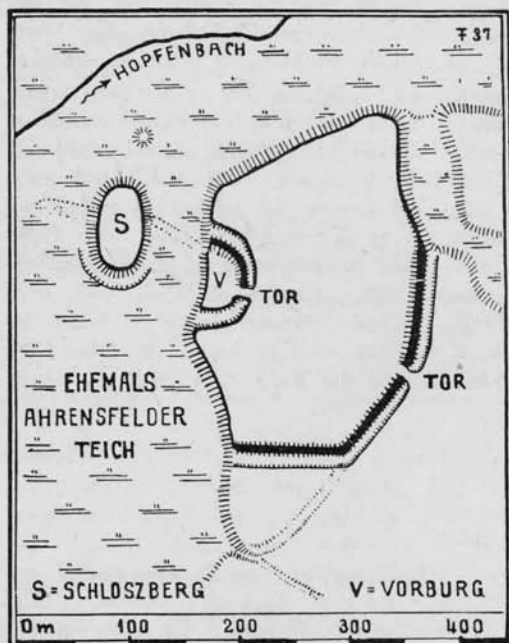
Bekanntlich zog sich im frühen Mittelalter ein gewaltiger Waldgürtel zwischen dem deutschen und dem wendischen

Siedlungsgebiet von der Elbe bis zur Trave hin. An seinem östlichen Rand ließen die fränkischen Eroberer des Sachsengaus am Anfang des neunten Jahrhunderts die Befestigungsreihe des »Limes saxoniae« errichten, von der noch Burgenreste bei Sierksfelde und Koberg (an der Billequelle) wie in Nüttschau (bei Oldesloe) erhalten sind. Die am Westrande des Waldgebietes liegen-

*) Dieser Aufsatz ist dem ausgezeichneten Büchlein »Südstormarn« entnommen, das Dr. Heinrich Sahrhage zusammengestellt hat. Der Aufsatz ist zusammengesetzt aus Beiträgen von F. Frohböse und Hans Schadendorff für das große Stormarnwerk, das 1938 erschien und im Buchhandel längst vergriffen ist. Aus diesem Werk stammen auch die Lageskizzen.

den Dörfer lassen zum Teil noch am Namen ihre Entstehung erkennen. So ist Braak ein durch Neubruch dem Wald abgerungenes Dorf, und Woldenhorn, das spätere Ahrensburg, wurde an einer vorspringenden Waldecke gegründet. Diese Ecke ist der heutige Forst Hagen. In dem Winkel des jetzt trockengelegten Ahrensfelder Teiches, vom Hopfenbach umflossen, liegt der

Raum von etwa $2\frac{1}{2}$ Hektar ab, der anderseits durch Sumpf- und Seengebiet unzugänglich war. Dieser große Burgplatz konnte nur als Volksburg verteidigt werden, in ihm barg sich die altsächsische Bevölkerung in den wendischen Kämpfen des neunten bis elften Jahrhunderts. Diese Volksburg dürfte nur wenig jünger gewesen sein als die fränkische Hammaburg im Win-



Reste der Burganlage
zu Ahrensfelde

Zeichnung: F. Frohböse †

von mehreren Wällen umschlossene sogenannte »Schloßberg«. Dieser ist die Stätte einer alten Burganlage, eben der »Arnsburga« oder »Burg Arnesvelde«. Die Silbe arn bedeutet ebenfalls Ecke. Um diese Eckburg herum rodete man den Wald, legte Felder und Siedlungen an, z. B. die Dörfer Woldenhorn und Ahrensfelde.

Der alte Burgplatz läßt deutlich zwei- oder drei Anlagen unterscheiden. Der noch immer ansehnliche äußere Wall schneidet im großen Bogen einen weiten

Winkel zwischen Elbe, Alster und Bille, die zur Keimzelle der Hansestadt Hamburg werden sollte. Nach der Zurückdrängung der Wenden und dem Schwinden des fränkischen Einflusses suchten die Holsteiner Grafen aus dem Geschlecht der Schauenburger Stützpunkte zur Sicherung ihrer Landeshoheit und gründeten neue Burgen, so in Hamburg wie in Ahrensfelde, Wohldorf und anderswo.

Die gräfliche Burg Ahrensfelde wird

zum ersten Mal 1306 in einer Urkunde genannt, als die Städte Hamburg und Lübeck ein zehnjähriges Bündnis zur Beseitigung des Turms zu Travemünde und der »castella Arnesvelde et Wolstorpe« schlossen. Damals war es nämlich zwischen den verschiedenen Linien der Schauenburger zu ernstern Auseinandersetzungen um den Besitz einzelner Landesteile gekommen, und zur Stärkung im Streite erbaute die Pinneberger Linie eine Wasserburg in Wohldorf, und die Plöner Linie suchte einen Stützpunkt in der alten Burg Arnesvelde. Ihre Kämpfe störten natürlich den Frachtverkehr zwischen Hamburg und Lübeck. Johann III., mit dem Beinamen »der Milde«, in Arnesvelde, blieb Sieger. Allerdings konnte er nicht die ganze alte Volksburg neu befestigen, da ihm eine so große Zahl von Gewaffneten nicht zur Verfügung stand. Er mußte sich zeitgemäßer einrichten. Nahe dem westlichen Rande der Volks-

Wassergrabens unzugänglich gemacht. Eine Brücke führte ans Ufer. Dort übernahm eine Vorburg mit einem halbkreisförmigen wasserlosen Graben den Schutz des Zuganges. Am Nordrand stieg die Vorburg zu einem Wall empor, der sie gegen Angriffe aus höherem Gelände sicherte. Im großen Bogen um die Vorburg herum zog sich der alte Wall der Volksburg, der weiter instandgehalten wurde, um das dazwischenliegende Gelände für Wirtschaftszwecke unter Schutz zu nehmen. Im 14. Jahrhundert ist die Burg Arnesvelde weiterhin als Sitz eines gräflichen Vogtes bekannt, der die Sorge für den Landfrieden und die abhängige Bauernschaft trug. Im Jahre 1333 erhielt der Vogt Ritter Albert Zabel eine Hufe und die Gerichtsbarkeit darüber in Siek, welches Dorf Graf Johann 1322 von seinem Pinneberger Vetter Adolf als Pfand erhalten hatte. Im Jahre 1314 wird die Burg Arnesvelde in einem



Schloßberg der Burg zu Ahrensfelde
um 1590

nach einem zeitgenössischen Kupferstich

burg erhebt sich aus dem versumpften Gebiet des alten Teiches ein kleiner Hügel bis zu sechs Meter Höhe, den man zu einem Burgberg (dem heutigen Schloßberg) herrichten konnte. Die Höhe wurde oben geebnet, am Rande mit Zaunwerk oder Palisaden befestigt und ringsum durch Austiefung eines

Tauschvertrag zusammen mit dem Dorfe Schmalenbeck genannt, das im Besitz der Familien Zabel und von Hamme war. Letztere stammte aus dem alten Dorfe Hamm bei Hamburg und besaß ritterliche Höfe auch in Lütjensee und Hoisdorf. Es war damals immer noch die Zeit der kolonisatorischen Wieder-

Der »Heimatverein« gibt bekannt:

Mit dem 1. August ist Herr JOHANNES HERZBERG aus seiner Tätigkeit als Kassenwart des Heimatvereins ausgeschieden. Der Verein dankt Herrn Herzberg für die gewissenhafte und sorgfältige Führung der Kassengeschäfte, die niemals zu den kleinsten Beanstandungen Anlaß bot. Herr Herzberg hat die Kasse seit Gründung des Heimatvereins geführt, sie der steigenden Entwicklung des Vereins gemäß aufgebaut und dazu beigetragen, daß der Verein auch opferfordernde Aufgaben erfüllen konnte.

Unvergessen wird uns bleiben, wie stark Herr Herzberg sich in den Anfängen des Vereins persönlich um dessen Gedeihen und später um die junge Bühne bemühte. Für alles sagen wir ihm unseren herzlichen Dank!

Nachfolger im Amte des Kassenwarts ist Herr HANS OBERMEIER, Schmalenbeck, Kolenbargen 18.

Die Konten bleiben wie bisher:

Postscheckkonto 722 71 Hamburg

Girokonto 198 92 Kreissparkasse Stormarn, Zweigstelle Großhansdorf

DER VORSTAND

I. A.: N. Henningsen

gewinnung deutschen Bodens und der zunehmenden Rodung des großen Grenzwaldes gegen die Wenden, die schon im 12. Jahrhundert begonnen hatte. Viele neue Dörfer wurden gegründet und durch Burgen geschützt. So entstanden die Burgen in Trittau, in Grönwohld und in Linau. Von der letzteren sind sogar noch Mauerreste vorhanden, während in Trittau der alte Burgplatz (Vorbürg) sich noch deutlich am Rande des heutigen Ortes heraushebt. Graf Johann verlegte seinen Wohnsitz von Arnesvelde nach Trittau und entschädigte das Zisterzienser Kloster in Reinfeld, auf dessen Grund und Boden er die Burg Trittau erbaut hatte, mit den Dörfern Ahrensfelde, Meilsdorf und Woldenhorn nebst dem Beimoor. Der Graf verzichtete ausdrücklich auf die Gerichtsbarkeit,

die Fischerei- und Mühlenrechte, sowie auf sonstige Steuern und Dienste der Dörfler, mit Ausnahme der Kriegsdienste. Die Burg Arnesvelde wurde nicht mit übergeben. Sie ging am Ende des 16. Jahrhunderts in den Besitz der gräflichen Familie Rantzau über. Um 1590 wurde auf den Holzrahmen einer Rantzauschen Stammtafel ein Bild der »Arnsburg« gemalt, das den wasserumflossenen Burghügel mit einem Torturm und zwei Seitentürmen zeigt, diese aus Ziegeln erbaut und damit gedeckt. Peter Rantzau verließ um diese Zeit den alten Burgplatz und erbaute um 1595 das neue Schloß Ahrensburg weiter nördlich an dem zur Alster ziehenden Fließchen Hunnau. Dieses ließ sich aufstauen und in teichähnlichen Gräben um das Schloß herumführen, so daß es zur »Wasserburg« wurde.

Nachruf

Nach schwerem Leiden verstarb für uns unerwartet unser Gemeinderatsmitglied

Herr **Walter Holst**

im 59. Lebensjahre.

Herr Holst gehörte der Gemeindevertretung seit November 1948 an. Seit dieser Zeit hat er als Architekt und Vorsitzender des Bauausschusses der Gemeinde große Dienste geleistet, so daß sein Ableben für die Gemeinde einen schweren Verlust bedeutet.

Die Gemeinde betrauert in dem Dahingeshiedenen einen ihrer besten Vertreter.

Ehre seinem Andenken!

Für die Gemeindevertretung

E. Maikowski,
stellvertr. Bürgermeister

Am Grabe Walter Holsts gesprochen

In Vertretung des ortsabwesenden Bürgermeisters habe ich die traurige Pflicht, zugleich im Namen der Gemeindevertretung, Abschied zu nehmen von unserem leider allzufrüh verstorbenen Gemeinderat Walter Holst.

Herr Walter Holst war Mitglied der Gemeindevertretung seit 1948. Er hat insbesondere als Vorsitzender des Bauausschusses seine hervorragenden Fachkenntnisse zum Wohle der Gemeinde uneigennützig eingesetzt.

Lieber Walter Holst, wir sind nicht immer einer Meinung gewesen. Einig gewesen sind wir uns aber stets in dem Bestreben, jede der an uns herangetretenen Fragen zum Besten der Gemeinde

und der Beteiligten zu lösen. In diesem Bestreben haben wir immer in gemeinsamer Arbeit den Weg zu einer Angleichung der Anschauungen und zu einer Lösung gefunden.

Walter Holst hat sich durch sein Wirken in der Gemeinde ein bleibendes Denkmal in seinen Bauten gesetzt. Ich nenne nur den Friedhofsbrunnen, die Friedhofspforte und unsere schöne neue Schule.

Ich möchte Walter Holst für seine selbstlose Arbeit im Dienste der Gemeinde den aufrichtigsten Dank der Gemeindevertretung aussprechen. Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren. — Möge er in Frieden ruhen! Oswald Zeutschel, stellv. Bürgermeister

Putthinicks Tochter

»Maria, wo wullt du hin?« fragte der alte Hinrich Fick seine Tochter, die sich zum Ausgang rüstete. »Ick will na Ror—rer mit de Bor—rer«, antwortete Maria in ihrer etwas bedächtigen Sprache. Sie war eine ältere, aber noch

rüstige Frau. Nachdem sie sich eine saubere Schürze umgebunden hatte, setzte sie einen einfachen schwarzen Strohhut auf, nahm den leinenbedeckten Armkorb und ging aus dem Hause.

Hinrich Fick wohnte im Beimoor. Seine kleine Strohdachkate lag kurz vor der nördlichsten Auabrücke. Von der Brücke aus waren es nur wenige Schritte bis zur Waldeinsamkeit des Beimoorforstes, der sich mit seinem reichen Wildbestand weithin erstreckte. Hier lebte noch der mächtige Hirsch, der König der Wälder, dessen lautes Röhren in der Brunstzeit bis zu den wenigen Behausungen des Hansdorfer Beimoor herüberdrang. In den hohen und breiten Wipfeln der alten Eichen horstete der Raubvogel; aber als besonderes Idyll waren die Störche zu betrachten, die in den Bäumen des am Waldrand gelegenen kleinen Bauernhofes nisteten und in den nahen Auwiesen ihre Nahrung suchten.

Hinrich Fick wohnte im »Putt«. So nannten die Leute sein winzig kleines Häuschen. Seine Nachbarn und Freunde nannten ihn heimlich »Putthinnick«. Haus und Grundstück waren Putthinnicks Eigentum, und man sah es auf den ersten Blick: draußen wie auch drinnen herrschte Ordnung und Sauberkeit. Hinnicks ganzer Stolz aber waren zwei schöne, stattliche Kühe. Diese lieferten in den Sommermonaten soviel fette Milch, daß sich die Butterei lohnte. Für die schöne, gelbe Grasbutter fand man im Dorf die Abnehmer.

Maria war den Beimoorweg entlang

gegangen, der zwischen Knick und grüner Grabenkante, vorbei an alten, verwitterten Schlagbäumen, ins Dorf führte, und bog in die Dorfstraße ein. Es war noch das alte beschauliche Hansdorf mit den sieben Hufen und der Schule am Dorfteich. In immer gleichbleibendem Ablauf zwischen Sommer und Winter, zwischen Saat und Ernte nahm hier das Dorfleben seinen steten Gang.

Die Sonne schien warm und meinte es gut, aber dem Inhalt des leinenbedeckten Armkorbes tat die Hitze nicht gut. Als Maria auf der Dorfstraße Bekannte traf und nach ihrem Ziel gefragt wurde, lautete die Antwort: »Ick will na Ror-rer mit de Bor-rer!« In ein Gespräch ließ sie sich kaum ein, mit den Worten: »Ick mutt lopen, sünst fangt min Borrer an to lopen!« eilte sie weiter in Richtung Mühlen-damm und ihrem Ziel, der Försterei, zu. Förster Roddes Butterfrau machte wohl allwöchentlich ihren Weg ins Forsthaus mit der schönen, gelben Grasbutter. Wenn Leute sie nach dem »Wohin« fragten, kam jedesmal dieselbe freundliche Antwort: »Ick will na Ror-rer mit de Bor-rer!« Das war damals, als ein Pfund gute Butter eine gute silberne Reichsmark kostete.

Marie Seehase.

Erklärung

In einer öffentlichen Gemeinderats-sitzung hatte der Gemeindevertreter Karl Fach dem Leiter des Wohnungsamtes, Paul Rinke, vorgeworfen, dieser habe ihn (Fach) beschuldigt, in einer Flüchtlingsversammlung als deren Vorsitzender gesagt zu haben: »Das Wohnungsamt stinkt...«

In zwei Verhandlungen vor dem Schiedsmann am 24. Juni und dem 1. Juli wur-

den die Vorgänge durch Zeugenaussagen weitgehend geklärt. Nachdem einer der Zeugen ausgesagt hatte, daß er die Äußerungen aus der Versammlung an Herrn Martens berichtet habe, der sie an Herrn Rinke weitergab, erklärte Herr Fach, daß danach für ihn kein Anlaß mehr bestehe, seine Beschuldigungen gegen Herrn Rinke aufrecht zu er-

halten, da dieser in gutem Glauben gehandelt habe. Er behalte sich nunmehr Schritte gegen den Zeugen wegen dessen Aussage an Herrn Martens vor, da er (Kläger) die oben wieder gegebene Äußerung nicht getan habe.

Da die derzeitigen Angriffe des Herrn Fach gegen Herrn Rinke als Leiter des

Wohnungsamtes in der Öffentlichkeit einer Gemeinderatssitzung erfolgt waren, legt der unterzeichnete Ausschuß Wert darauf, daß obige von Herrn Fach vor dem Schiedsmann abgegebene Erklärung ebenfalls der Öffentlichkeit bekannt gegeben wird.

Der Wohnungsausschuß
i. A. Hilsenitz

Der Sport-Verein stellt klar

Wir halten es für erforderlich, in aller Öffentlichkeit klar zu stellen, daß der Sportplatz kein öffentliches Gelände ist, sondern Besitz des Sport-Vereins. Leider war es bisher nicht möglich, dieses durch eine Einfriedigung nach außen hin zu dokumentieren. Seit Jahren bemüht sich der Sport-Verein, von den zuständigen Stellen in Schleswig-Holstein die nötigen finanziellen Mittel zu erhalten. Obwohl unsere Jugend den Sportplatz benutzt, obwohl Schleswig-Holstein vom Sport-Verein die übliche Kopfsteuer erhebt, obwohl die Totogelder unserer Gemeinde nach Kiel abgeführt werden: Für unseren Ort hatte man nichts übrig. Wie aus Pressemeldungen ersichtlich, wurden die zur Sportförderung vorgesehenen Gelder dagegen teilweise an — Privatpersonen ausgeliehen!

Um diesem Zustand ein Ende zu bereiten, hat jetzt der Hamburger (!) Fußball-Verband dem Sport-Verein ein

Darlehen gewährt, um eine — wenn auch bescheidene — Einzäunung zu ermöglichen. Um gedankenlosen Beschädigungen entgegen zu wirken, bittet der Sport-Verein die Einwohnerschaft, in Zukunft das Besitzrecht an diesem Gelände zu achten. Die Einfriedigung kostet immerhin rund 1800,— DM, weshalb der Sport-Verein gezwungen ist, jederlei Beschädigung sich ersetzen zu lassen. Wir müssen auch die Eltern darauf hinweisen, daß sie für durch ihre Kinder verursachte Schäden zu haften haben. Bisher hat der Sport-Verein die Kosten für die Beseitigung solcher Schäden stets selbst getragen. Da diese Großzügigkeit anscheinend jedoch mißverstanden wird, wird vorsorglich darauf verwiesen, daß der Sport-Verein ab sofort — genau wie jeder andere Grundstücksbesitzer — seine Rechte wahren wird.

Ortstagebuch

(Wilde Kleberei — Kein Bus nach Ahrensburg — Rummelei der Walddörferbahn — Unzureichende Polizei)

Wem das Herz voll ist, dem geht der Mund über. Das Herz ist den meisten Menschen voll von den kleineren und größeren Sorgen und Ärgernissen des Tages. Daher geht ihnen der Mund über von Äußerungen der Unzufriedenheit. Je nach Temperament äußert

sich die Entlastung des geplagten Herzens in Anklagen, Nörgeln, Schimpfen, in Vorschlägen zur Besserung. Hauptangriffsgebiete sind die Preise, die Steuern, die Parteien, die Radfahrer, . . . ach, im Grunde kommt all und jedes mal dran. Hier will sich nun

auch mal ein Herz erleichtern, sich aber auf wenig beschränken, das uns alle im Ortsgebiet angeht. Nur solche Mängel sollen genannt werden, die bei einigem guten Willen ohne große finanziellen Belastungen abgestellt werden können.

Erstens: Für die Verschönerung unseres Ortes wird zu wenig getan. Noch immer werden überall, wo es einem paßt, Plakate und Zettel aller Art angeklebt und die Reste selten wieder ordentlich beseitigt. Die vielen Bäume, gespickt mit Nägeln und Heftzwecken, wären sie Menschen, die Gerichte könnten sich vor Klagen über Körperverletzung nicht bergen. Den denkbar unerfreulichsten Anblick bieten die Spritzenhäuser in Großhansdorf und Schmalenbeck. Oder freut sich jemand über die Reste farbenprächtiger Tier- und Pflanzenbilder aus den Tropen oder schlanker Tanzbeine an den Wänden? Findet der Gemeinderat keinen Weg, um die wilde Kleberei zu unterbinden und anständige Werbungen zu ermöglichen? Die Litfaßsäulen, die mit Zustimmung der Gemeinde an verschiedenen Stellen aufgestellt sind, haben ihren Zweck nicht erfüllt; kein Mensch beachtet sie. Wir sind überzeugt, daß ein verschönertes Ortsbild günstig auf den Fremdenbesuch wirken würde und damit auf das Steueraufkommen.

Zweitens: Der Autobus von Schmalenbeck nach Ahrensburg, der nach dem letzten Fahrplan um 9 Uhr fuhr, war für die Schmalenbecker die beste Gelegenheit, um ihre Vormittagsgeschäfte in Ahrensburg zu erledigen. Seit dem 16. August ist diese Verbindung weggefallen. Künftig gibt es nur zwei Fahrverbindungen, morgens in der Frühe

und am Spätnachmittag, wenn die Geschäfte geschlossen sind. Mußte diese Änderung sein? Weiß die Gesellschaft in Billstedt nicht, daß diese Verbindung die für Schmalenbeck geeignetste war? Oder welche Gründe sind ausschlaggebend gewesen? Wird die Gemeinde sich für Wiederherstellung der 9½-Uhr-Verbindung einsetzen?

Drittens: Die Fahrt mit der Waldsdörferbahn ist in den letzten Monaten eine böse Rummelei. Die Wagen schwanken hin und her. Was ist da los? Haben sich die Geleise verlagert, oder sind die Achsen alt geworden? Uns Mitfahrenden schmerzen die Knochen hinten oben und hinten unten. Mögen Gemeinde und Heimatverein bei der H H vorstellig werden, damit gerade auf der weitesten Strecke, der nach Großhansdorf, die neuen gepolsterten Wagen eingesetzt werden.

Viertens: In einem Hause am Barkholt wurde eingebrochen. Versuche, die Polizei in Schmalenbeck anzurufen, waren ergebnislos. Es gibt für Großhansdorf-Schmalenbeck nur einen Polizeiposten, der unter Nr. 2552 fernmündlich zu erreichen ist. Für das weitgespannte Ortsgebiet mit rund 5000 Einwohnern stehen nur drei Polizeibeamte zur Verfügung. Ist das tragbar? Tragbar in einer Grenzgemeinde der Großstadt, die weiß Gott an Verbrechen allerlei erlebt hat? Was sagen unsere Geschäftsleute und Private? Was sagen die Landwirte, denen das Vieh auf der Weide geschlachtet wird, deren Pferde die Schweife abgeschnitten werden? Was sagt die Hochbahn, der die Kabel gestohlen werden? An Gemeinde und Heimatverein sei die dringende Bitte gerichtet, für Abhilfe zu sorgen.

Bannigleev.

TEXTIL ESPERT

Damen-Links-Strümpfe

Perlon verstärkt..... DM 1,95

Tollwutbekämpfung früher

In zwei alten Handschriften, die im Altonaer Museum liegen, sind mehrere hundert Notizen gesammelt, die Mittel gegen Krankheiten und andere Übel nennen. Zwei Männer namens Lüders, Großvater und Enkel, beide Schleswig-Holsteiner, haben die Notizen gesammelt und die beiden Bände jeweils in den Jahren 1807 und 1864 abgeschlossen. Über die Tollwut steht darin u. a. folgendes:

1. Wenn man Haare von demselben Hunde, welcher einen gebissen hat, auf die Wunde legt, so soll diese leichter heilen.
2. In Italien sollen Menschen, die von tollen Hunden gebissen und schon von der Hundewasserscheu befallen waren, durch Trinken von Wein essig (morgens, dito mittags und abends) gerettet worden sein.
3. Man sammle die Pflanze *Lotus orithopodioides* mit Stengeln, Hülsen und Blüten, trockne sie an einem

schattigen Ort, zerreiße sie zu Pulver, siebe sie und verwahre sie in wohlverschlossenen Flaschen auf. Bei der Anwendung wird zunächst die Wunde mit frischem Wasser ausgewaschen und hierauf ein Eßlöffel voll von jenem Pulver, mit irgend einem Getränk vermischt, eingegeben. Eine zweite Dosis wird beim Eintritt des neuen Mondes gegeben, wenn der Biß während des Vollmondes stattgefunden, und umgekehrt. Es sollen nie mehr als zwei Dosen nötig gewesen sein. Gebissene Tiere können ebenso geheilt werden, nur bestimmt sich hier die Dosis nach der Größe der Tiere . . .

4. Sobald als irgend möglich und wiederholt lege man auf die Wunde eine Mischung von zwei Teilen Salpetersäure und einem Teil Salzsäure.

Anmerkung: Der »Waldreiter«, soviel Achtung er vor manchen Hausmitteln hat, möchte in den vorgenannten Fällen doch lieber keine Gewähr für die heilende Wirkung übernehmen.

Standesamt

Geboren:

Bärbel Friedrichs, Waldreiterweg 143

Heiraten:

Helmut Kautz, Eilbergweg 22, und Lucie Nikolai, Ahrensburg
Diedrich Westphal, Ahrensburg, und Randy Rautert, Sieker Landstraße 208

Ernst Petersen, Grotensälen 4, und Hildegard Wannovius, Ahrensburg
Gerhard Steinfatt, Ahrensburg, und Elli Boller, Sieker Landstr. 221

Ludolf Schwenkow, Wandsbek, und Anneliese Zuther, Waldreiterweg 97
Günther Karnstedt, Barkholt 28, und Charlotte Kompert, Bei den rauhen Bergen 27

Gerhart Wagner, Siek, und Emma Lender, geb. Tauschke, Groten Diek 48

Reinhard Mattenklodt, Ahrensburg, und Karin Baade, Hoisdorfer Landstraße 126

Harald Walter, Achterkamp 80, und Gerda Holst, Papenwisch 4

Heinz Pardun, Wassenkamp 2, und Gerda Prause, Wassenkamp 9

Gestorben:

Johann Stuhlmann, Diektwiete, 78 J.
Bruno Horlitz, Sieker Landstr. 214, 46 J.

Walter Holst, Sieker Landstr. 175, 58 J.

Mitteilungen

Eingemeindung. Nach Beschluß der Gemeindevertretungen Ahrensfelde und Großhansdorf wird das Gebiet zwischen Ahrensfelder Weg, Ahrensburger Redder, Hochbahn und Looge ab 1. Oktober an Großhansdorf abgetreten. Es ist das neue Siedlungsland nahe dem Bahnhof Schmalenbeck. Großhansdorf übernimmt für einen Zeitraum von zehn Jahren finanzielle Lasten zugunsten Ahrensfeldes.

Ein großer Teil des Gemeindegebiets wurde unter Landschaftsschutz gestellt, vor allem die Forsten, die dadurch gegen Eingriffe gesichert sind. Gleichzeitig wurde der nördliche Teil Großhansdorfs, der südlich an den Tiergarten anschließt, sichergestellt, um auf dem weiten Wiesengebiet Bebauungsabsichten zu verhindern, die dem Charakter unseres Ortes nicht gemäß sind.

Abgelehnt wurde seitens der Landesregierung und des Straßenamts Lübeck die von Bürgermeister Stelzner beantragte Öffnung der Autobahneinfahrt an der Hoisdorfer Landstraße (»Waldreiter« Heft 6, S. 76, und Heft 7, S. 89.)

Die vorbereitende Bearbeitung von Mietpreis-Angelegenheiten, bisher bei der Behörde in Oldesloe, ist mit Wirkung vom 15. August den Ämtern übertragen worden. In Großhansdorf liegt damit diese Tätigkeit bei der Ge-

meindeverwaltung. Auf die Bekanntmachung der Gemeindeverwaltung wird hingewiesen.

Weihnachtsausstellung oder nicht? Im Vorjahre hatten wir bei den Geschäftsinhabern des Gemeindegebiets wenig Neigung festgestellt, wie in den Jahren 1948 und 49 eine Weihnachtsausstellung zu veranstalten. Nachträglich wurde uns von mehreren gesagt, daß sie sich gern beteiligt hätten. Um für Weihnachten 1952 rechtzeitig Klarheit zu schaffen, bitten wir alle Interessenten, uns mitzuteilen, falls sie sich an einer Ausstellung beteiligen wollen. Wenn uns nach der Zahl der Meldungen die Möglichkeit gegeben erscheint, werden wir die Interessenten zusammenrufen und aus ihrer Mitte einen Ausschuß wählen lassen, der die Angelegenheit in die Hand nimmt.

Meldungen bis 30. September erbeten an den Heimatverein.

Hohe Festtage im Familienkreise bitten wir uns rechtzeitig mitzuteilen, da wir sonst auf den Zufall angewiesen sind, von ihnen zu erfahren oder nicht zu erfahren.

Die Meisterprüfung im Mechanikerfach hat der Fahrradmechaniker Ewald Clauß, Ihlendieksweg, vor der Handwerkskammer in Lübeck am 12. August mit Erfolg abgelegt.

IHR VORTEIL ist es, wenn Sie sich die große Auswahl der
Neuen Rundfunkgeräte Serie 53
bei mir ansehen.

Noch schöner und leistungsfähiger **UKW Fernempfang**

Radio-Brand Ahrensburg, Große Straße 1
Ruf 24 09

Ich komme auf Wunsch zur Vorführung ins Haus!

Für erwiesene Aufmerksamkeiten anlässlich meines 25jährigen Geschäfts-
jubiläums sage ich meinen herzlichsten Dank.

Fr. Möller jr.

Kraftfahrzeuge · Fahrräder · Autovermietung · Reparatur · Tankstelle
Großhansdorf, am Bahnhof Telefon 2868

Meinen Patienten zur Kenntnis, daß
ich meine Praxis in die
Holsdorfer Landstraße 97
verlegt habe.

W. Schilken, prakt. Arzt
R u f: Ahrensburg 3210
Röntgen und Bestrahlungen

Allen lieben Freunden und Nachbarn, die uns
zu unserer Hochzeit erfreut haben, sagen wir
unseren herzlichsten Dank.

HARALD WOLTER
und Frau GERDA geb. Holst
Schmalenbeck, Achterkamp 80
im August 1952

Am 1. September
besteht der Gartenbaubetrieb
Herbert Lütge



Jahre

Frei vermietbare abgeschlossene
3-4-Zimmer-Wohnung
gegen guten Baukostenzuschuß oder
Abstand gesucht. Miete bis 120 DM.
Angebote an den »Waldreiter«
unter Nr. 120

Am 6. August 1952 feierten

PAUL und FRIEDA BLUME
Ahrensfelde, Ahrensburger Redder 3
das Fest der **Goldenen Hochzeit**

Hoch- und Tiefbauunternehmung
Baumeister

Otto Köhler
Schmalenbeck, Tel. 2469
jetzt: **Grote Horst 1**
(beim »Hamburger Wald«)

Haus zu kaufen gesucht.
3-6 Zimmer bei 5-10000 DM Anzahl.
Angebote an den »Waldreiter«
unter Nr. 18

Die Wanderfreunde

im »Heimatverein« geben bekannt:

Am 7. September: Buxtehude, Neukloster,
Riesenbetten, Grundoldendorf, Horne-
burg. Ab Großhansdorf 7.03 Uhr, ab
Hamburg Hauptbahnhof mit zwei Vor-
ortskarten nach Neugraben 8.20 Uhr,
dort Sonntagskarte nach Horneburg lö-
sen. Rückfahrt ab Horneburg 17.52.
Für die Harzfahrt sind ke i n e Plätze
mehr verfügbar.

Nächste Zusammenkunft 12. September
bei Laumann.

Walter Petersen, Beimoorweg 52.

**Jedermann ist herzlich zu den sonntäglichen Gottes-
diensten in der Friedhofskapelle Schmalenbeck,
16 Uhr, eingeladen**

Evangel. freikirchliche Gemeinde

Sehr geehrte Hausfrau!

Gewiß ist auch in diesem Jahr wieder ein Stück zwischen Ihren Bettzeugen, das Sie zum kommenden Herbst erneuern oder ausgebessert haben möchten.

Ob es nun Matratzen, Oberbett, Kopfkissen, ein Auswechseln von Inlett, eine Bettfedernreinigung oder auch Bettwäsche jeder Art sind, in allen Fällen kaufen Sie Qualitätsware zu vorteilhaften Preisen bei fachkundiger Beratung in unserer Bettenabteilung.

Ärztlich empfohlene Anti-Rheuma-Decken ständig vorrätig.

Bettenreinigung: Abholen und Bringen täglich!

Es erwartet Sie, stets gern zu Ihren Diensten,

TEXTIL ESPERT

GROSSHANS DORF, am Bahnhof · Ruf 26 55

BRILLEN-MAURER
 **DIPLOM
OPTIKER**
AHRENSBURG
Lieferant aller Krankenkassen

Ruf 2172

Echte Altländer Katenmettwurst

das Beste vom Besten

Hausschlachten-Speck

Katenrauch, zart, fest und mild

empfiehlt **Bödicker**

Kurt Hanke

Tischlermeister

Bau- und Möbeltischlerei

Ladenbau - Innenausbau

Ahrensburger Redder 28

Ruf 2866

Sonder- Angebot!

Konsum-Mischung

125 g nur DM 2,80

Kaffee-Rösterei

H. Langzauner

Feine

Fleisch- u. Wurstwaren

Aufschnitt

PAUL REUTER, Schmalenbeck

Sieker Landstraße 203 · Ruf 21 07

Zentralheizungen

**Neuanlagen und
Reparaturen**

Johann Gottschalk

VIERBERGEN / Fernruf 2108

PS ist einfach!

PS bietet große Gewinnchancen!

Erkundigen Sie sich nach

bei der **Kreissparkasse Stormarn**

PS

Jetzt auch

ÖFEN u. HERDE

auf Teilzahlung

Gasgeräte
Sanit. Anlagen

W. MÜCKEL

Bauklempnerei
Bedachung

SCHMALENBECK - Ruf 22 41

Bitte, besuchen Sie meinen **AUSSTELLUNGSRAUM I**

Praktische Mäntel für jedes Wetter:
Regenmäntel gemustert und einfarbig,
gummiert **49,-, 34,50, 24,50**

Trenchcoats in modernen Farben
Gabardine und Popeline, auch mit
ausknöpfbarem Futter

116,-, 89,-, 76,-, 69,-

HERBERT

Kastorf

Das Fachgeschäft für Herren-, Knaben- und Berufskleidung
Hüte und Mützen

Ahrensburg

Manhagener Allee

6

Ruf 2982

Feine Fleisch- und Wurstwaren
Pommersche Spezialitäten, Lungwurst

E. V. Bünzek

Sieker Landstraße, an der Autobahn
Lieferung frei Haus - Ruf: Siek 180

Walddörfer-Baumschulen

Inhaber E. DÖRING
Schmalenbeck, Sieker Landstraße 207
Ruf 22 17

Erdbeerpflanzen. Bestellung von
Obstbäumen, Heckenpflanzen
Rosen u. a. erbeten

Neue Besteck-Muster
in niedriger Preislage im Uhrenfachgeschäft
Bruno Weyrauch
Uhrmacher
GROSSHANS DORF, am Bahnhof
früher: Hamburg-Landwehr 6

Anzeigenschluß für das nächste Heft:
15. September

Am 1. September beginnt die
Lohn-Mosterei
für **Äpfel, Birnen und Quitten**
Annahmestellen:

für Ahrensburg: **H. Kruse**, Reeshoop 22 97

für Großhansdorf: **R. Nehl** 32 29

Rahlstedter Süßmosterei Paul Künzel

Hans Herm. Glöe

Ruf 31 54 **Elektromeister** Nach Geschäftsschluß 22 98
Schmalenbeck, Sieker Landstraße 180

Keine Fußschmerzen mehr!

Erfolge selbst in schwierigsten Fällen!



SCHUH
Groppe

BAHNHOF GROSSHANDS DORF

Von einigen **Krankenkassen** bereits zugelassen!



BETTEN-Subert
AHREN-BURG-HOLZ
Hagenow Pillee 20

Ruf 20 28

Der

**Verkaufsstand
am Bahnhof „Kiekut“**

(Inh. Carl Krohn)

führt gute Qualitäten in:
Pralinen, Schokoladen und anderen Süßigkeiten
Spirituosen - Zigarren und Tabakwaren u. a. m.
außerdem den guten

Ronning Kaffee



Sie finden alles
bei **E. MÖLLER, Großhansdorf**
am Bahnhof:

Spielwaren · Lederwaren

Papier- und Bürobedarf

Geschenkartikel für jeden Anlaß

Ein guter Rat zu rascher Tat:

**Die Wäsche in den
Waschautomat!**

W. REINHARD, Großhansdorf
Schaapkamp · Ruf 29 37

Stuhr Kaffee

zu haben nur bei:

E. Lottermoser

beim Bahnhof Schmalenbeck

Ihre streichfertigen Öl- und Lack-
farben kaufen Sie nur beim

FACHMANN

Malermester JULIUS ZIEMSEN

Schmalenbeck, Sieker Landstr. 143

Großes Lager in Tapeten, Stragula-Läufern
und Teppichen sowie Linoleum zu weiter
herabgesetzten Preisen · Billigs-Tapetenreste
Toilettenseifen in großer Auswahl von 0,16 an
Luxorseife 0,55

Kernseife, gr. Riegel (300 g) 0,38

Ferner reiche Auswahl in Bürsten, Wäsche-
leinen, Waschmitteln usw.

Bohnerwachs, Pfd. ab 0,98 · Leinölkitt 0,40

Kurt Bachmann

**feine Fleisch- und
Wurstwaren**

GROSSHANS DORF

Wöhrendamm 35

Fernruf 2436

SCHMALENBECK

Ahrensfelder Weg 5

gegenüber dem Walddörferbahnhof

Annahme aller Obstarten

zum **Mosten**

bei **H. Lütge**, Bahnhof Schmalenbeck
und **Blumen-Schroeder**,

Bahnhof Großhansdorf

Süßmostkellerei Tegtmeyer, Hamburg

JETZT ist die beste Zeit, an Ihre
Wintergarderobe

zu denken!

Neuanfertigung

Modernisierung

Ausbesserung

GERDES

Großendiek 16



**ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
AHRENSBURGER BESTATTUNGS-INSTITUT
GRESSMANN & TIMMERMANN**

GROSSHANS DORF / Hoisdorfer Landstr. 30 / Ruf 2053

Eigener Überführungswagen / Alle mit dem Trauerfall verbundenen Wege werden
kostenlos erledigt / Auf Wunsch sofortiger Hausbesuch

Schriftleitung: Nicolaus Henningsen, Schmalenbeck, Dörpstedt 12, Ruf Ahrensburg 2187. Verlag des
Heimatvereins Großhansdorf-Schmalenbeck E. V., Schmalenbeck. Druck: Fr. A. Schmidt Ww.,
Hamburg 11, Zeughausmarkt 32 / Zuschriften an: Heimatverein Großhansdorf und Schmalenbeck, E. V.
Erscheint im letzten Drittel jedes Monats. Ausgabe an Mitglieder des Vereins kostenlos. Bestellgeld für den
Botendienst jede Nummer 5 Dpf.